

Inserate werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung „Wilhelmin“ 17.
Ges. Ad. Hösch, Hofflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr. Ede,
Ollo Fleisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmstraße 8.

Verantwortlicher Redakteur:
i. B. J. Hirschfeld
in Posen.

Nr. 442

Die „Posener Zeitung“ erscheint monatlich drei Mal,
an Sonn- und Feiertagen folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal,
am Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt viertel-
jährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für
 ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabekassen
der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Reinundneunziger

Jahrgang.

Dienstag, 28. Juni.

Inserate werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Ad. Rose, Haaselein & Vogler & H.,
G. L. Daube & Co., Jaworski & Co.

Verantwortlich für den
Inseratenteil:
J. Klugkist
in Posen.

Posener Zeitung

Inserate, die schwarzgepählte Zeitzeile oder deren Raum
in der Morgenauflage 20 Pf., auf der letzten Seite
80 Pf., in der Mittagauflage 25 Pf., an bevorzugter
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die
Morgenauflage bis 8 Uhr Vormittags, für die
Morgenauflage bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

Berlin, 27. Juni. Die schmuzigen Angriffe der „Welt. Allg. Ztg.“ auf den Reichskanzler im Namen des Fürsten Bismarck müssen auch auf alle diesbezüglichen Angriffe einen widerwärtigen Eindruck machen, die ihre wichtigen Gründe zur Unzufriedenheit mit der jetzigen Regierung haben. Dem Grafen Caprivi kann nichts förderlicher sein als diese in Deutschland bisher trotz mancher Gezeuge der „Hamb. Nachrichten“ und der „Münch. Allg. Ztg.“ nicht erlebte Rössigkeit der Sprache, wie sie jenes freiwillige Bismarckblatt am Rheine bemüht. Man findet hier keinen Beruf dazu, erst noch eine sorgfältige Untersuchung darüber anzustellen, ob die „Welt. Allg. Ztg.“ den Namen des Fürsten Bismarck nur missbraucht oder sich seiner mit Recht bedient. Der Hauptindruck bleibt, gleichgültig, welches das Ergebnis einer solchen Untersuchung wäre, daß es Preßgeschwür bei uns giebt, aus denen ein schlechtes Gift in den Volkskörper hineingetragen könnte, wenn die Lebtermittlung jener Angriffe sie nicht zugleich unwirksam machen müßte. Ein nicht unmittelbar im Parteileben stehender Herr, der wiederholt vom Fürsten Bismarck empfangen worden ist, sagte dem Schreiber dieser Zeilen erst vor kurzem, man könne sich gar nicht vorstellen, welch ein Unsug mit angeblichen Neuvergängen des Fürsten Bismarck gesetzt wurde. Viele, die ihn zu sprechen Gelegenheit hatten, verarbeiten das Gehörte in freier Weise noch lange nach der einmaligen Unterredung, und sie passen das unter anderen Bedingungen Gesagte einem neuen, damals nicht einmal zu ahnen gewesenen Zustande mit unbefüllter Naturtätigkeit an. Um das Bild unseres Gewährsmannes zu wiederholen, so wird von diesen Leuten ein Körnchen Gold aus dem Munde des Fürsten Bismarck derart breit geschlagen, daß ein ganzer Elephant von Lügen damit bekleidet werden kann. Wir nehmen keinen Anstand, hinzuzufügen, daß hierbei speziell auf die „Welt. Allg. Ztg.“ exemplifiziert wurde. Ob alles, was aus des Fürsten Bismarck Munde kommt, Gold ist, kann auf sich beruhnen bleiben. Manche sind so hartnäckig eigensinnig, daß sie das Gold für Blech halten, worüber wir uns dann hier nicht weiter auslassen wollen. jedenfalls wäre man gut daran, Artikel wie den letzten der „Welt. Allg. Ztg.“ nicht bloß daraus hinzu ziehen, ob sie vom Fürsten Bismarck stammen, sondern hauptsächlich darauf, daß sie, losgelöst von jenem eventuellen Ursprung, an und für sich eine schwere Gefahr für unser öffentliches Leben darstellen. Ein freies Wort muß jeder Politiker lieben, schätzen und schützen. Das Wort kann im politischen Kampfe überhaupt niemals frei genug sein. Aber die Voraussetzung muß doch wohl bleiben, daß mit ehrlichen Waffen gekämpft wird, daß nicht die Verleumdung, die hämische Bosheit, die verächtliche Tollkut der vergifteten Nadelstiche Trumpf wird. Mit derselben Manier, mit der die „Welt. Allg. Ztg.“ die jetzige Regierung angreift, ließe sich einfach jede politische Persönlichkeit, jede politische Richtung, jede historische Erziehung wie mit einem ferment stehender Stoffe in einen widerlichen Brei auflösen. Man brauchte nur einfach irgend einer öffentlichen Persönlichkeit Schmutzworte auf die Lippen zu legen, und das semper aliquid haeret könnte seine geilen Triebe aussenden, immer und ohne Weiteres, auch gegen den Fürsten Bismarck. Welchen Unsinn die Welt. Allg. Ztg.“ dem Fürsten Bismarck zuschreibt, das mag man aus der einen Thatfache entnehmen, daß die genannte Zeitung den Fürsten jagen läßt, er habe außer vor dem Kaiser vor Niemandem sonst den General v. Caprivi als möglichen Nachfolger genannt, und Windthorst müsse deshalb seine Kenntnis hieron durch den Kaiser erhalten haben. Der Fürst kann dies gar nicht gesagt haben, da Windthorst bald nach seiner berühmten Unterredung mit Bismarck, die Herr v. Bleichröder vermittelte hatte, vertraute Freunden erzählte, in dieser Unterhaltung sei Caprivi als zukünftigen Reichskanzlers gedacht worden, und Bismarck selber habe diese Möglichkeit als eine solche behandelt, von der in den lettenden Kreisen gar kein Hehl mehr gemacht werde. Vom Fürsten Bismarck und von seinem Andern hatte also Windthorst den Namen Caprivi gehört, und die betreffende Erzählung, die seit Monaten bekannt ist, hat den Fürsten bisher nicht zu einem Protest veranlaßt. Aber auf solche Einzelheiten kommt es am Ende nur wenig an, und sie verschwinden gegenüber der unglaublichen Summe von Geschäftigkeit und Untergraubungsarbeit die der Artikel jenes Blattes athmet. Man muß die Langmuth bewundern, womit die Regierung namentlich die immer wiederholte Behauptung unüberprochen läßt, daß sie die Schuld an der Verschlechterung unserer Beziehungen zu Russland trage. Diese Langmuth wird auch jetzt, trotz der Wiener Bekennisse des Fürsten, nicht aufgegeben werden. Die „Nord. Allg. Ztg.“ erklärt das heute in einem direkt aus der Wilhelmstraße stammenden Artikel, dem man freilich die tunere und nur zu begreifliche Erregung anmerkt, der dies verständliche Gefühl aber zu bemühten versteht.

Bei der Abreise aus der Zentrale des bayerischen Bierdurstes teilte der reisende „Triumphator“ Fürst Bismarck, was man schon wußte, selbst mit, nämlich daß ihm die nachgesuchte Audienz bei dem Kaiser von Österreich abgeschlagen worden sei, „wohl auf starke Pression von Berlin“, so fügte er hinzu.

Graf Caprivi hat, wie der „Voss. Ztg.“ mitgetheilt wird, über die Berliner Weltausstellungfrage nicht nur mit Dr. Werner v. Siemens, sondern auch mit mehreren anderen hervorragenden Industriellen aus verschiedenen deutschen Staaten und einigen Parlamentariern, deren Urtheil über diese Angelegenheit als wertvoll betrachtet wird, Besprechungen gepflogen; aus denselben wollen einige der Beteiligten den Eindruck gewonnen haben, daß der Reichskanzler dem Plane einer Weltausstellung in Berlin jetzt mit größerem Wohlwollen gegenüberstehe, als noch vor einigen Wochen.

Im Monat Mai hat die Mindreinnahme auf den preußischen Staatsbahnen im Vergleich zum Mai 1891, 2859 Mark pro Kilometer betragen (April — 2764 M.). Die Verkehrseinnahme aus dem Personen- und Gepäckverkehr, die im April noch ein Mehr von 115 M. pro Kilometer ergab, zeigte einen Auffall von 3 867 931 M. oder 170 M. pro Kilometer. Dagegen hat die Verkehrseinnahme aus dem Güter-

verkehr zugenommen, inssofern der Auffall von 147 M. auf 22 M. pro Kilometer gefallen ist. In den Monaten April-Mai ergab die Verkehrseinnahme 138 220 134 M. oder 5480 M. pro Kilometer d. h. 4 166 653 M. weniger, als in den entsprechenden Monaten des Vorjahrs.

Bei einem Diner, welches der Gouverneur von Soden kürzlich in Dar-es-Salaam gab, hat sich, wie Eugen Wolff dem „Berl. T.“ berichtet, Dr. Peters mit dem Oberrichter Legationsrath Sonnenschein überworfen und letzteren zum Duell gefordert. Geheimrath Dr. Kayser und Herr v. Soden haben die Sache jedoch wieder beigelegt. Die Angelegenheit soll in Dar-es-Salaam ungeheures Aufsehen gemacht haben, um so mehr, als eine etwas ungenierte Kritik, welche Legationsrath Sonnenschein an dem Verhalten des Dr. Peters am Kilimandscharo übte, den Anlaß zu dem Zwischenfall gegeben haben soll.

Militärisches.

Aus dem Reichsland, 28. Juni. [Mekrutirungsvorhältnisse.] Schon Mitte der achtziger Jahre etwa waren die Rekrutierungsvorhältnisse Elsaß-Lothringens nahezu normale geworden; insbesondere bezifferte sich die Zahl der wegen Verlegung der Wehrpflicht bestraften nicht höher, als in manchen altländischen Provinzen. Seither hat sich die Sache noch mehr verbessert. Im letzten Jahre betrug die Gesamtzahl der Gestellungspflichtigen 37 354. Davon standen 14 505 im ersten, 11 077 im zweiten, 7982 im dritten Militärflichtjahr und 3790 gehörten älteren Jahrgängen an. Wie sehr bereits der persönliche Verkehr mit Altdeutschland sich gesteigert hat, ergiebt sich aus der Thatsache, daß die Zahl der Elsaß-Lothringen, die sich in Altdeutschland zur Erfüllung der Wehrpflicht gestellt haben, nicht weniger als 3230 beträgt. Zur Einstellung in die Armee sind 5420 junge Elsaß-Lothringen ausgehoben worden, d. t. 945 weniger als im Jahre zuvor. Es hat sich dabei offenbar das Kriegsjahr 1870/71 demerschlich gemacht. Dem Landsturm ersten Aufgebotes wurden 1738, der Erstreservisten 2622 überwiesen. Uebrigens sind von den 5420 ausgehobenen Leuten 340 Mann als überzählig nicht zur Einstellung gelangt. Erfreulich ist, daß die Zahl der freiwillig in die deutsche Armee eintretenden Elsaß-Lothringen recht bedeutend und im Wachsen begriffen ist. Sie betrug, abgesehen von den Einjährigen, 628, d. t. 21 mehr als im Vorjahr. Auf die Gesamtbevölkerungszahl Elsaß-Lothringens vertheilt, ergiebt sich an tatsächlich zum aktiven Dienst bestimmten jungen Leuten ein Prozentsatz von 0,34. Es ist somit, auf drei Jahrgänge verteilt, fast genau der gelegliche Durchschnittsatz von 1 Prozent der Bevölkerung zum aktiven Dienst bestimmt.

Aus dem Gerichtssaal.

* Freiburg i. Br., 21. Juni. Vor der Strafkammer wurde gestern eine höchst charakteristische Duell-Affaire verhandelt. In einer Wirthschaft des benachbarten Kirchhofen befanden sich im März d. J. zwei Gesellschaften, einerseits vier Freiburger Corpsstudenten, darunter der Rechtspraktikant, Reserve-Offizier und damalige Amtsbeamte, der bei der Staatsanwaltschaft Freiburg Sch., andererseits ein Rechtspraktikant Dr. B. nebst Frau und Schwester und zwei seiner Freunde, darunter der heute angeklagte Cand. med. B., damals Einjährig-Freiwilliger. Die studentische Gesellschaft war leicht angehetzt, und benahm sich trotz der Anwesenheit von Damen nicht gerade rücksichtsvoll. Der Herr Amtsbeamte und Reserve-Offizier setzte sich, eine Weinsflasche in der Hand, rüttlings auf einen Stuhl und fixierte die Gattin des Dr. B. in sehr lästiger Weise, während einer seiner Kollegen am Klavier in nicht mißverstehender Absicht die Art intonierte: „Will das Gräflein ein Länzelein wagen.“ Dr. B. verbat sich dies energisch, worauf Sch. erwiderte: „Wir können uns dies leisten, wir sind Freiburger Rhenanen!“ Es entspann sich ein Wortwechsel, in dessen Verlauf der Herr Reserve-Offizier dem Einjährigen, der in eigener, sogenannter feiner Uniform anwesend war, u. a. sagte: „Wie können Sie sich überhaupt mit einem solchen Anzug in anständige Gesellschaft wagen?“ Auf die ruhige Frage nach seinem Namen erwiederte der Herr: „Ich bin Reserve-Offizier und Corpsstudent!“ Ihr Reserve-Offizier imponirt mir nicht!“ entgegnete der Einjährige. Ein Begleiter des Sch. ebenfalls Student der Reserve, ermunterte diesen hierauf zu einer schlagfertigen Antwort durch die Worte: „Setzt hauen Sie aber dem Kerl eine runter!“, was auch sofort geschah. Der weitere Verlauf war ein Duell auf trumme Säbel, das mit einer ernstlichen Verwundung des schlagfertigen Staatsanwalts-Aspiranten endigte. Staatsanwalt und Vertheidiger gingen heute in der Auffassung der Sache einig, und zwar sehr zu Ungunsten der Prokurator; beide beantragten für die Beteiligten das Mindestmaß der geistlich verwirkten Strafe. Cand. med. B. wurde zu drei Monaten Festung verurtheilt. Von einer militärgerichtlichen Bestrafung des Herrn Reserve-Offizienten verlautete bisher noch nichts. In seiner Eigenschaft als „Amtsanwalt“ wurde er allerdings sofort seines Postens entbunden und in ein Städtchen veretzt, wo ihm kaum Gelegenheit zu neuen Heldenthaten geboten werden dürfte.

Graf Caprivi hat, wie der „Voss. Ztg.“ mitgetheilt wird, über die Berliner Weltausstellungfrage nicht nur mit Dr. Werner v. Siemens, sondern auch mit mehreren anderen hervorragenden Industriellen aus verschiedenen deutschen Staaten und einigen Parlamentariern, deren Urtheil über diese Angelegenheit als wertvoll betrachtet wird, Besprechungen gepflogen; aus denselben wollen einige der Beteiligten den Eindruck gewonnen haben, daß der Reichskanzler dem Plane einer Weltausstellung in Berlin jetzt mit größerem Wohlwollen gegenüberstehe, als noch vor einigen Wochen.

Im Monat Mai hat die Mindreinnahme auf den preußischen Staatsbahnen im Vergleich zum Mai 1891, 2859 Mark pro Kilometer betragen (April — 2764 M.). Die Verkehrseinnahme aus dem Personen- und Gepäckverkehr, die im April noch ein Mehr von 115 M. pro Kilometer ergab, zeigte einen Auffall von 3 867 931 M. oder 170 M. pro Kilometer. Dagegen hat die Verkehrseinnahme aus dem Güter-

verkehr zugenommen, die sich auf dem Wilhelmstraße in der Nähe des Hotel de Rome prügeln und einen solchen Lärm dabei vollführten, daß ein großer Menschenauflauf entstand. — Polizeilich beschlagen am wurden gestern auf dem Fleischmarkt vier Kilogramm Rindfleisch, zwei Kindertiere und eine Milz, die in verdorbenem Zustand zum Verkauf festgehalten wurden. — Zum polizeilichen Aufbewahrungshof von Hennewerk wurde gestern Mittag ein vor dem Hause Wasserstraße Nr. 24 stehender herrenloser Handwagen geschafft. — Gefundenen wurde am 23. d. Mts. auf dem Wege vom Tauberschen Etablissement bis zur Stadt ein grauer Mädchenmantel, am 24. d. Mts. in der Wilhelmstraße in der Nähe der Beelitzschen Konditorei ein anscheinend goldener Ohrring, in welchem ein violetter Amethyst gefaßt war, und in der Nähe des Doms eine messingene Wagenbüchse.

* Ernennung. Der bisherige ordentliche Lehrer am Schullehrer-Seminar zu Eixen Dr. Hubrich ist zum Kreis-Schulinspektor ernannt worden.

Angelommene Fremde.

Posen, 28. Juni. Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Fürst Czartoryski a. Sielec, Graf Boltowski a. Czacz, v. Bablocki a. Lesiona, v. Kasinowski a. Swadzim, Frau v. Raczyńska a. Stajnowo, die Bröpste Jaskulska a. Dolzig v. Preibisz a. Tarnowo, Apotheker Brochwicz a. Kulmsee, Frau Hoilliant a. Bromberg, Frau Böttcher a. Schönberg, Wawrzyniak a. Antonin, die Kaufleute Dipoff aus Görlitz, Mek a. Breslau, Lamberger a. Frankfurt a. M. u. Bielicki u. Frau a. Berlin, Rechtsanwalt Rudnicki u. Frau a. Warschau.

Mylius Hotel de Dresden (Fritz Bremer). Hauptmann von Heyking a. Spandau, die Rittergutsbesitzer Major v. Tiedemann, Schreiber, Baron v. Seydlitz a. Szrodt, Baron v. Kapfern aus Neudorf, v. Martini a. Lutow, v. Günther a. Grzybno, Oppitz von Boberfeld a. Woynowitz, Frau Gräfin v. d. Grüben a. Ludwigsdorf, die Landgerichtsräthe Grabau u. Meinhard a. Magdeburg, Architekt Rabitz u. Privater Dr. Schlosser a. Berlin, die Fabrikanten Schiffmann a. Gusdorf, Stahl a. Hamburg, Hurwitz aus Tilsit, Rosenthal u. Klein a. Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Müller, Schröder, Neubauer, Stahlberg, Kaiser, Voas u. Rogall a. Berlin, Sprung, Schindler u. Lasch a. Breslau, Lieblich a. Rosenthal aus Dresden, Besirup a. Wremen, Berlin a. Leobischütz, Lange u. Kämpfer a. Leipzig, Lewin a. Hamburg, Kündling a. Königsberg i. Pr., Bildhauer Preßschner u. Frau a. Charlottenburg, die Rittergutsbesitzer Baron v. Brandenstein a. Angermünde u. Sarazin aus Lenzsch.

Theodor Jahns Hotel garni. Thierarzt Wellner a. Kreuzburg, die Kaufleute Friedländer u. Bitterlich a. Breslau, Dietrich a. Eberswalde u. Stein a. Berlin.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Administrator Gerchwitz aus Komorze, Assic.-Inspektor Lindner a. Berlin, Berl.-Beamter Heydemann a. Thorn, Gutsbesitzer Meier a. Lemitz, die Advokaturen Seidel u. Mühl a. Posen, prakt. Arzt Dr. Lücki a. Kulmsee, die Kaufleute Trompelt a. Berlin u. Goga a. Kulmsee.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne) Wirthschafts-Inspektor Peternowski a. Schrimm, Zellhändler Schneider a. Ortrand, die Kaufleute Espig a. Grünberg, Betsch a. Grünstein a. Elbe u. Grönfeld a. Bunde (Offriesl.)

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Gutsbesitzer v. Chrzanowski a. Jarzabkow, Wirthschaftsbeamter Juny a. Spyry, Rentier Baumgardt a. Berlin, die Kaufleute Möhl a. Magdeburg, Neumann a. Burg bei Magdeburg.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Stein a. Eixn, Marcus a. Janowiz, Landef, Abraham u. Schwinte a. Wongrowitz, Frau Falkenstein a. Berlin, Frau Siegel mit Tochter a. Grätz u. Fräulein Wresenska a. Tremessen.

Handel und Verkehr.

** Berlin, 27. Juni. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Juni.

	Aktiva
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen)	Mark 1 007 942 000 Abn. 214 000
2) Best. an Reichstafelchen	= 28 862 000 Abn. 879 000
3) do. Noten anderer Banken	= 8 203 000 Abn. 2 603 000
4) do. an Wechseln	= 534 314 000 Bun. 14 387 000
5) do. an Lombardforderung	= 98 919 000 Abn. 1 320 000
6) do. an Effetten	= 9 292 000 Bun. 372 000
7) do. an sonstigen Aktiven	= 44 293 000 Bun. 11 162 000

	Passiva
8) das Grundkapital	Mark 120 000 000 unverändert
9) der Reservefonds	= 30 000 000 unverändert
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	= 965 200 000 Bun. 51 093 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	= 607 549 000 Abn. 30 022 000
12) die sonstigen Passiva	= 4 174 000 Abn. 533 000

Die vorstehende Übersicht kann als günstig beurtheilt werden, zumal von einer Diskont erhöhung einstweilen Abstand genommen ist.

** Wien, 26. Juni. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 23. Juni.)*

Wien, 27. Juni. Die "Wiener Abendpost" meldet: Nachdem in wiederholten Besprechungen zwischen den Vertretern der Staatsverwaltung, der Prag-Duxer, sowie der Dux-Bodenbacher Eisenbahn wegen Festsetzung der Entlösungsrente eine Verständigung nicht erzielt worden sei, die Staatsverwaltung rücksichtlich des Ende Junit eintretenden Fälligkeitstermines der ersten Semestralrate bemüht gewesen, die auf Grund der Rechnungsabschlüsse sich ergebenden Ziffern der Entlösungsrente, welche für die Prag-Duxer-Bahn 1 577 000 fl. und für die Dux-Bodenbacher Bahn 1 730 000 fl. betragen, den Gesellschaften bekannt zu geben und diese Beträge zur Zahlung anzuweisen. In den vorhergegangenen Rücksprachen sei den Vertretern der Gesellschaften eröffnet worden, daß durch die vorläufige Festlegung der Rente einer späteren Rücksichtnahme und gütlichen Vereinbarung nicht vorgegriffen werden solle. Mit der Prag-Duxer-Bahn erscheine die angestrebte Verständigung wesentlich näher gerückt.

** **Petersburg**, 27. Juni. (Ausweis der Reichsbank vom

27. Juni n. St.)

Kassen-Bestand	206 305 000 Rbl.	Zun. 13 786 000 Rbl.
Diskontierte Wechsel	21 368 000	Zun. 1 110 000 "
Vorschuß auf Waren	15 000	unverändert "
Vorsch. auf öffentl. Fonds	5 802 000	Zun. 37 000 "
do. auf Aktien und Obligationen	10 680 000	Zun. 299 000 "
Kontokorrent des Finanzministeriums	62 982 000	Zun. 2 337 000 "
Sonst. Kontokorrenten	101 526 000	Zun. 3 633 000 "
Verzinsliche Depots	23 461 000	Zun. 127 000 "

*) Ab- u. Zunahme gegen den Stand vom 20. Juni.

Bradford, 27. Juni. Wolle ruhig, in Garnen namhaftes Geschäft, jedoch nur für unmittelbaren Bedarf.

Marktberichte.

** **Berlin**, 25. Juni. (Vetter-Bericht von Gustav Schulte und Sohn in Berlin.) Das Geschäft blieb in dieser Woche anhaltend flau; der Konsum ist nach wie vor schwach und konnten die Zufuhren nicht geräumt werden. Da aber von den Exportplätzen weiter feste Berichte eintrafen, trat eine bessere Stimmung ein und blieben Preise unverändert. Landbutter ohne jeden Umsatz, dringend angeboten und Preise nur nominell. — Amtliche Notirungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Im Großhandel franco Berlin an Produzenten bezahlte Abrechnungspreise. Butter Hof- und Genossenschafts-Butter Ia. per 50 Kilo 90 bis 92 M., IIa. 87—89 M., IIIa. — M., abfallend 82—86 M. Landbutter: Preußische 78—81 M., Neßbrücher 76—78 M., Pommersche 76—78 M., Polnische 78—80 M., Schlesische 78—81 M., Galizische 72—74 M., Margarine 40—70 M. — Tendenz: Bei normalem Geschäft blieben Preise behauptet.

** **Berlin**, 27. Juni. Central-Markthalle. (Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Central-Markthalle.) Marktlage. Fleischab. Kleiner Markt, stilles Geschäft, Preise dieselben. Wild und Geflügel. Lebhaftes Wild-Geschäft, Preise hoch und fest. Geflügel unverändert. Fische. Zufuhren sehr schwach, Geschäfte lebhaft. Preise hoch. Butter. Stimmung hat sich etwas befestigt, Preise wieder anziehend. Käse Holländer und Weichkäse etwas lebhafter. Eier knapp und höher bezahlt. Gemüse. Flötter Markt. Pfefferlinge reichlicher, Kohlrabi und weiße Rüben billiger, Spinat theurer. Obst. Lebhaftes Geschäft. Kirschen und Erdbeeren billiger.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 48—54, IIIa 35—45, Kalbfleisch Ia 50—65 M., IIa 35—48, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 42—46, Schweinfleisch 48—58 M., Baconer 46—48 M., Servisches 50—52 M., Russisches — M. p. — M. o.

Gehmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. Stück 2,50 bis 3,00 M., Enten do. 1,00—1,25 M., Puten do. — M., Hühner, alte 1,10—1,60 M., do. junge do. 0,45—0,60 M., Tauben do. 0,43 bis 48 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogramm 69—81 M., do. große do. 45 M., Bander — M., Barsche — M., Karpfen, große — M., do. mittelgr. do. — M., do. kleine do. — M., Schleie 74 M., Bleie 40—50 M., Aale, große, 120 M., do. mittelgr. do. 100—112 M., do. kleine 72—82 M., Karawanken — M., Rödow 53 M., Wels do. 32 M.

Schaltfische. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schot 8—14 Mark, do. 11—12 Ctm. 3,50—5,00 M., do. 10—11 Ctm. 2,10 Mark.

Butter. Ia. per 50 Kilo 94—96 M., IIa. do. 88—92 M., geringere Hofbutter 80—85 M., Landbutter 75—82 M., Poln. — M., Margarine 50—65 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,60—2,70 M., Brima Pfenniger mit 8½ Proz. oder 2 Schot p. Kiste Rabatt — bis — M.

Gemüse. Kartoffeln, Däbersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 4,00—4,50 M., do. einzelne 5—5,50 M., do. frische Kartoffeln 8,00 M., Zwiebeln per 50 Kilogramm 7—10 Mark, Kohlrüben, lange, per 50 Ltr. 3,00 Mark, junge, per Bund 0,50 Mark, Kohlrabi junge, p. Schot 0,50—1 M., Petersilie p. Bund 10—20 M., Sellerie, groß p. Schot 3—4 M., Spinat pr. 50 Liter 1,00—1,50 Mark, Salat per Schot 0,75—1,00 M., Landkabischen pr. 50 Liter 0,50 bis 1,00 M., Spargel pr. 1/2 Kilo Ia 0,50—0,60 M., IIa 0,30—0,40 M., IIIa 0,20—0,25 M.

Obst. Garten-Erdbeeren p. Liter 40—50 Pf., Birnen, p. 50 Kg. diverse Sorten p. 50 Ltr. — M., Apfelsinen Messina p. Kiste ca. 200 St. — M., do. Blut — M., Zitronen Messina 300 Stück — M., Kirschen, Werdeyer per Tiefe 1,00—1,20 M.

Bromberg, 27. Juni. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 200—210 M., geringe Qualität 190—199 M., feinstes über Nottz. — Roggen 175—185 M., geringe Qualität 170—174 M., Futterrohr 160—172 M., Kochrohr 185—200 M., Hafer 150—160 M. — Spiritus nominell.

Marktpreise zu Breslau am 27. Juni.

Festsetzungen		gute		mittlere		gering. Ware.	
der städtischen Marktkommission.	M. Pf.	Höchst.	Niedrigst.	Höchst.	Niedrigst.	Höchst.	Niedrigst.
Weizen, weißer	20 70	20 40	19 60	19 10	17 70	16 70	
Weizen gelber	pro	20 60	20 30	19 60	19 10	17 70	16 70
Roggen	100	20	19 60	18 90	18 60	17 60	17 40
Gerste		16	15 50	15 10	14 80	14 10	13
Hafer	M. Kilo	14 90	14 40	14 10	13 60	13 10	12 60
Erbsen		21	20 30	19 50	19 10	18	17 50

Breslau, 27. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo — Gef. — Cr. abgelaufene Kündigungsschelne —, p. Juni 200,00 Gd. p. Sept.-Okt. 176,00 Gd. u. Br. Hafer (p. 1000 Kilo, p. Juni 146,00 Gd. Rübbi (p. 100 Kilo) p. Juni 54,50 Br. p. Sept.-Okt. 54,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter s 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt — Liter, p. Juni (50er) 55,90 Br. Juni (70er) 36,20 Br. Juli-August 36,30 Gd. August-September 36,30 Gd. Binf. Ohne Umsatz.

O. Z. Stettin, 25. Juni. (Wochenbericht.) Das Waaren geschäft blieb im großen Ganzen ruhig; neben Matjesheringen, die lebhafte Nachfrage erfuhren, fand in der verflossenen Woche auch Schmalz etwas mehr Beachtung.

Kasse. Die Zufuhr betrug 2400 Ztr. vom Transitslager gingen 800 Ztr. ab. Die lustlose Stimmung an den Terminkästen währte auch die vergangene Woche hindurch fort, Käufer wie Verkäufer bewahrten ihre reservirte Haltung, sodaß sich der Artikel nach keiner Seite befreien konnte und unser Markt unverändert ruhig. Notrungen: Plantagen Ceylon und Tschilcherries 105—114 Pf., Menado braun und Preanger 122—140 Pf., Java f. gelb bis ff. gelb 115—120 Pf., Java blank bis blau gelb 108 Pf., do. grün bis ff. grün 99—102 Pf., Guatemala blau bis ff. blau 103—108 Pf., do. grün bis ff. grün 97—100 Pf., Campinas Superior 80—85 Pf., do. gut reell 75—78 Pf., do. ordinär 65—70 Pf., Rio Superior 76 bis 78 Pf., do. gut reell 72—74 Pf., ordinär 60—65 Pf. Alles transito.

Sheringe. Die Zufuhr von Matjesheringen betrug in dieser Woche 2424 To. und stellt sich sonach der Totalimport davon bis heute auf 13310% To. gegen 12051 To. in 1891 und 11817 To. in 1890 bis zur gleichen Zeit. Der Matjesfang an der Westküste Schottlands ist beendet; das Resultat für Stornoway ist im Allgemeinen als günstig zu betrachten, obgleich gegen das vorige Jahr der Fang zurückgeblieben ist; es wurden bis Sonnabend voriger Woche 75 000 Crans gegen 85 000 Crans im vergangenen Jahre gefangen. In Castlebay dagegen betrug der ganze Fang kaum 1000 Crans, das kleinste Resultat, welches je in Castlebay erzielt worden ist. Während dieser Woche wurden unserem Markt Zufuhren via Leith sowie per direkten Dampfer "Leif" von Stornoway zugeführt. Schon zu Anfang der Woche wurde in Folge des starken Konsums eine festere Stimmung an unserem Markt für Matjes bemerkbar und konnten sich daher zu den bisherigen Preisen die noch unverkauft gebliebenen Partien gänzlich räumen. Die Ladung per "Leif", welche von selten schöner Qualität war, erfreute sich in Folge dessen eines sehr lebhaften Zuspruches und wurde schlank von Bord geräumt, wobei eine bedeutende Preissteigerung zu konstatiren ist, bezahlt wurde für halbe Tonnen 45—60 M. versteuert und für ganze Tonnen 37—50 M. versteuert. Die Kleinigkeiten Castlebay, welche über Leith eintrafen, erzielten 115—120 M. versteuert. Jemand welche Läger von Matjes befinden sich in Stettin nicht und da nur noch ganz unbedeutende Zufuhren zu erwarten sind, die sicherlich ferner sehr hohe Preise erzielen werden, so dürfte das Matjesgeschäft bald einen Abschluß finden. Von neuen schottischen Heringen wurden in dieser Woche via Leith Kleinigkeiten zugeführt und bezahlte man für neue Matjes 22 bis 26 M. unversteuert. Dampfer "Trig" mit einer kleinen Ladung neuem Hering, worunter sich die ersten Vollheringe befinden, wird Anfang nächster Woche eintreffen. — In alten Heringen gingen in dieser Woche Yarmouth Heringe und Erb. Ihsen recht befriedigend um. Die Preise stellen sich für Crownfulls auf 31—32 M., Crownmatfulls 26—27 M., ungefährte Matjes 18—20 M., Crownmixed und Erb. Ihsen 18—19 M., Yarmouth Fulls 22—23 M., Medium Fulls 19—20 M. und Matjes 16—18 unversteuert. Normegische Heringe erfreuten sich ebenfalls etwas besserer Nachfrage zu unveränderten Preisen; Kaufmanns 29—32 M., Großmittel 27 bis 29 M., Kleinnittel 18—21 M., Mittel 13—15 M., Kleinnittel 9—10 M. und Sloeheringe 15—19 M. unversteuert. Mit den Eisenbahnen wurden vom 15. bis 21. Juni 2032 Tonnen Heringe verschickt, mithin beträgt der Total-Bahnhofzug vom 1. Januar bis 31. Juni 62 783 Tonnen gegen 62 750 Tonnen in 1891 und 82 858 To. in 1890 in gleichem Zeitraum.

Stettin, 27. Juni. Vetter: bewölkt. Temperatur + 17 G. R. Barom. 769 mm. Wind: SW. Weizen ruhig, per 1000 Kilo 190—205 M., per Juni 197 M. nom., per Juni-Juli 196 M. bez., per Sept.-Okt. 186,5 M. Br. 186 M. Gd. — Roggen Termine fest, loko schwer verläufig, per 1000 Kilo loko 170 bis 187 M., per Juni 191,5 M. Gd., per Juni-Juli 191 M. Gd., per Juli-August 180,5 M. bez., per September-October 175,5 bis 176 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loko 143—154 M. — Spiritus matter, per 10 000 Liter-Brotloko loko ohne Faß 70er 37,3 M. bez., per Juni, Juni-Juli u. Juli-August 70er 35,8 M. nom., per August-Septbr. 70er 36,2 M. nom. — Angemeldet 1000 Ztr. Weizen. — Regulierungspreise: Weizen 197 M., Roggen 191,5 M., Spiritus 70er 35,8 M.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Bretele für greifbare Waren. A. Mit Verbrauchssteuer.

	25. Juni.	27. Juni.
sein Brodräffinade	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
sein Brodräffinade	27,75 M.	27,75 M.
Gem. Staffinade	28,00—28,50 M.	28,00—28,50 M.
Gem. Melis I.	26,50—26,75 M.	26,50—26,75 M.
Kristallzucker I.	27,25 M.	27,25 M.
Würfzucker II.	28,75—29,00 M.	28,75—29,00 M.

Lendens am 27. Juni. Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	25. Juni.	27. Juni.
Grammierter Rüden	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,90—18,00 M.	17,75—17,90 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,90—17,15 M.	16,85—17,05 M.
Rohzucker. Rend. 75 Proz.	13,10—14,50 M.	13,10—14,50 M.

Tendenzen am 27. Juni. Vormittags 11 Uhr: Matt.

Wasserstand der Warthe.</h